

Kritiker rügen IHK-Bürokratie

Stellenzuwachs und hohe Mitgliedsbeiträge im Visier – 759 000 Euro für Geschäftsleitung

BAYREUTH
Von Peter Engelbrecht

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) für Oberfranken Bayreuth beschäftigt im Vergleich zu anderen Kammern zu viel Personal und verlangt zu hohe Mitgliedsbeiträge. Diese Vorwürfe erhebt der Bundesverband für freie Kammern (bffk) in seinem Jahresbericht 2015. Die IHK weist dies zurück.

Der Bundesverband, in dem sich 1300 meist kleine Firmen zusammengeschlossen haben, kämpft seit Jahren gegen „Intransparenz im deutschen Kammerwesen“. Bei den öffentlich-rechtlichen Kammern, die von den Beiträgen der Unternehmen leben, handle es sich im Prinzip um Behörden, die auf eine sparsame Haushaltsführung achten müssten, argumentiert der Verband. Bei dem Vergleich bezieht er sich ausschließlich auf die von den Kammern selbst veröffentlichten Zahlen. Während einige von ihnen in den vergangenen Jahren Stellen abgebaut hätten (etwa die IHK Leipzig minus elf Prozent), leisteten sich andere üppige Zuwächse. So habe die IHK Bayreuth zwischen 2007 und 2014 dreizehn zusätzliche Vollzeitstellen (plus 15,1 Prozent) geschaffen. Zudem schneide die IHK Bayreuth im bundesweiten Vergleich – auch bezogen auf gleich große Kammern – bei der Effizienz des Personaleinsatzes „sehr schlecht“ ab. Auf jeweils 500 Mitglieder leiste sich die IHK Bayreuth eine Vollzeitstelle. „Ein solcher Personaleinsatz stellt sich als völlig überzogen dar“, rügt bffk-Geschäftsführer Kai Boeddinghaus.

Die Bayreuther IHK-Hauptgeschäftsführerin Christi Degen relativiert diese Darstellung. Nach der Insolvenz der selbstständigen Weiterbildungstochter ihk-lernen GmbH mit 13 Mitarbeitern sei diese Mitte 2013 in die IHK reintegriert worden. „Das

heißt, die Beschäftigtenzahl ist in der Summe konstant geblieben, es fand lediglich eine Umstrukturierung statt“, betont Degen in einer schriftlichen Stellungnahme. Demnach beschäftigt die IHK insgesamt 99 Vollzeitkräfte. Die Kammerbezirke seien in ihrer Struktur sehr unterschiedlich, erläutert Degen. Ein direkter Vergleich sei deswegen nur sehr bedingt möglich, große IHKs hätten einen Kostenvorteil. Vergleiche man die örtliche IHK mit ihren knapp 50 000 Mitgliedsun-

ternehmen mit den anderen Kammern, die 40 000 bis 60 000 Mitglieder betreuen, liege Bayreuth mit 500 Unternehmen je Mitarbeiter im Mittelfeld. Dennoch verlangt Boeddinghaus ein deutliches Gegensteuern, denn die Kammern forderten gegenüber Bundesländern und Kommunen immer wieder eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung.

Aus Sicht des Bundesverbandes für freie Kammern ist es nicht verwunderlich, dass angesichts des hohen Per-

sonalstandes die Mitgliedsbeiträge der IHK Bayreuth im bundesweiten Vergleich eher zu den hohen gehören. „Leider vergessen die Kammerfunktionäre, dass es ihre hart arbeitenden Mitglieder sind, die diesen bürokratischen Aufwand finanzieren müssen“, mahnt Boeddinghaus. Dazu entgegnet Degen, die IHK habe ihren Umlagesatz zwischen 1999 und 2015 auf aktuell 0,17 Punkte mehr als halbiert. Eine weitere Beitragssenkung für 2016 auf 0,14 Punkte sei von der Vollversammlung bereits beschlossen worden. Rund 40 Prozent der Mitglieder bezahlten keinen Beitrag.

„Die Mitglieder müssen diesen bürokratischen Aufwand finanzieren.“

Kai Boeddinghaus,
Bundesverband für freie Kammern

Auch dem Vorwurf, viele Kammern würden sich weigern, die Jahresgehälter ihrer Hauptgeschäftsführer zu veröffentlichen, widerspricht Degen. Seit Jahren veröffentliche die Kammer die Gehaltssumme für ihre siebenköpfige Geschäftsleitung auf der Internetseite www.ihk.de unter der Rubrik IHKtransparent. Die Summe beläuft sich für 2014 inklusive Prämien und Zulagen auf rund 759 000 Euro brutto. Die Geschäftsleitung besteht aus der Hauptgeschäftsführerin Christi Degen und sechs Bereichsleitern: Gabriele Hohenner (stellvertretende Hauptgeschäftsführerin – Recht/Steuern), Wolfram Brehm (stellvertretender Hauptgeschäftsführer – Standortpolitik), Bernd Rehorz (Berufliche Bildung), Wolfgang Bühlmeier (Innovation, Unternehmensförderung), Hans Kolb (International) und Gunter Sauer (Zentrale Dienste).



Wegen der Personalpolitik steht die IHK für Oberfranken Bayreuth in der Kritik. Unser Bild zeigt das IHK-Gebäude in der Bahnhofstraße. Foto: Ronald Wittek/Archiv